

Zwischenlagebericht

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Die globale Konjunkturentwicklung verlief zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/15 uneinheitlich, wobei sich die wesentlichsten Trends in eher gebremsten Wachstumsraten der Emerging Markets einerseits und einer etwas besser als erwartet verlaufenen Entwicklung in den reifen Volkswirtschaften andererseits zusammenfassen lassen.

War das letzte Geschäftsjahr in Europa über weite Strecken von optimistischer Stimmung, aber unbefriedigenden Realdaten gekennzeichnet, so begann das neue Geschäftsjahr mit einer Fortsetzung des seit Jahresbeginn 2014 vorherrschenden positiven Trends. Die wesentlichen Wirtschaftsindikatoren weisen in den letzten Monaten ein weitgehend stabiles Niveau aus. Neben anhaltend starken Exporten hat sich zuletzt auch die innereuropäische Nachfrage gesteigert. Die Basis dafür liegt vor allem im etwas verbesserten Konsumentenvertrauen, in geringerem Umfang auch in einem Anziehen der Investitionen aufgrund steigender Industrieproduktion und tendenziellem „Unterinvestment“ in den letzten Jahren.

Das klare Commitment der Europäischen Zentralbank zur Stärkung der europäischen Wirtschaft durch einen Aktionsplan zur Incentivierung der Kreditvergabe sowie der historische Schritt, den Einlagezinssatz in negatives Territorium zu legen (-0,1 %), wirken ebenfalls positiv auf das ökonomische Klima in Europa.

Die jüngsten Eskalationen im Konflikt um die Ukraine hingegen schaffen Verunsicherung, treffen momentan aber vor allem die russische Wirtschaft. Negative Folgen auch für die europäische Wirtschaft stellen jedoch ein zunehmendes Risiko für die weitere Entwicklung dar.

Das 1. Geschäftsquartal 2014/15 hat in Nordamerika – und hier vor allem in den USA – sehr stark begonnen, wobei diese Entwicklung zum Teil auf Nachzieheffekte aus dem durch einen ungewöhnlich harten Winter geprägten Vorquartal zurückzuführen war. Die ökonomischen Indikatoren weisen für die USA aber nach wie vor sowohl im Bereich Consumer Confidence als auch im Bereich Business Confidence Zuwächse aus. Der durchaus repräsentative PMI (Purchasing-Manager-Index) zeigte im Juni den stärksten Zuwachs seit über vier Jahren, was auf einen anhaltend positiven Gesamttrend über den Sommer schließen lässt.

Brasilien, der für die voestalpine wichtigste südamerikanische Wirtschaftsraum, kann weiterhin nicht an Wachstumsraten vergangener Jahre anschließen. So wird auch für 2014 mit einem BIP-Wachstum von weniger als 2 % gerechnet. Verantwortlich für diese Entwicklung ist neben den Strukturschwächen des Landes auch eine zuletzt restriktivere Finanzpolitik, die zusätzlich auf das ohnehin schwache Sentiment drückt.

Der Beginn des Kalenderjahres 2014 entwickelte sich für die chinesische Wirtschaft – relativ zu den gewohnten Wachstumsraten der Vergangenheit – eher schwach und erst gegen Ende des 1. Halbjahres drehten die Wirtschaftsindikatoren wieder in einen robusteren Bereich. Maßgeblich für den zurückhaltenden Start waren die Bemühungen der Zentralregierung, die Wirtschaftsstruktur des Landes besser auszubalancieren und staatliche Investmentprogramme schrittweise zurückzunehmen. Insgesamt wird für die chinesische Wirtschaft aber auch 2014 mit einem Wachstum von rund 7 % gerechnet.

Vor diesem makroökonomischen Hintergrund verlief die operative Geschäftsentwicklung der einzelnen Divisionen des voestalpine-Konzerns

im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2014/15 durchaus zufriedenstellend.

Die Steel Division, ein überwiegend europäischer Player, profitierte von einer weiter verbesserten Nachfrage aus dem Automobilssektor und ersten Erholungstendenzen im Pipelinebereich, während die übrigen Marktsegmente eine weitgehend stabile Nachfrageentwicklung zeigten.

Die Special Steel Division konnte vor allem von den prosperierenden Märkten in den USA und Asien – hier insbesondere China – profitieren. Der europäische Markt hingegen stellte sich für diese Division weiterhin verhalten dar.

Die breite Aufstellung der Metal Engineering Division und die anhaltend gute Entwicklung aller ihrer Business Units bescherten der Division einmal mehr ein sehr überzeugendes Quartalsergebnis.

Die Metal Forming Division konnte im Bereich Automotive Parts die bisher sehr gute Entwicklung fortsetzen, musste jedoch auf der Rohr- und Profildseite gegenüber dem Vorquartal aufgrund auslaufender Lagereffekte eine leicht rückläufige Entwicklung hinnehmen. Sie bewegt sich aber insgesamt unverändert auf sehr solidem Niveau.

Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren des voestalpine-Konzerns

Der voestalpine-Konzern konnte im Jahresvergleich die Umsatzerlöse des 1. Quartals mit 2.826,7 Mio. EUR praktisch konstant halten. Der leichte Rückgang um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr (2.895,3 Mio. EUR) ergibt sich größtenteils durch strukturelle Änderungen im Bereich der Metal Engineering Division, in erster Linie durch die Schließung der Standardschienenproduktion in Duisburg mit der Konsequenz entsprechend geringerer Umsätze. Die Umsatzentwicklung der anderen Divisionen verlief annähernd stabil, wobei die Steel Division und die Special Steel Division aufgrund eines generell deflationären Umfeldes (sinkende Rohstoffkosten) mit leicht rückläufigen Umsatzerlösen konfrontiert waren, die Metal Forming Division hingegen die Umsätze etwas steigern konnte.

Das operative Ergebnis (EBITDA) des 1. Quartals stellt sich im 12-Monats-Vergleich konstant dar. Im Einzelnen wurde der Vorjahreswert von 363,5 Mio. EUR heuer um 0,2 Mio. EUR übertroffen; auf Basis der 363,7 Mio. EUR beträgt die EBITDA-Marge im 1. Quartal 2014/15 12,9 % (nach 12,6 % im Vorjahr).

Aufgrund gestiegener Abschreibungen zeigt das Betriebsergebnis (EBIT) eine leicht rückläufige (-1,4 %) Tendenz und beträgt für das aktuelle Berichtsquartal 218,4 Mio. EUR (Vorjahr: 221,6 Mio. EUR). Die EBIT-Marge konnte mit 7,7 % exakt auf dem Vorjahreswert gehalten werden.

Aufgrund gesunkener Bruttoverschuldung in Kombination mit geringeren Finanzierungskosten sowie einer günstigeren Entwicklung der veranlagten Liquiditätsreserve konnte das Ergebnis vor Steuern deutlich gesteigert werden. Es liegt im 1. Geschäftsquartal 2014/15 bei 192,9 Mio. EUR nach 175,0 Mio. EUR im 1. Vorjahresquartal, ein Plus von 10,2 %.

Das Ergebnis nach Steuern weist aufgrund einer leicht gesunkenen Steuerquote einen Zuwachs von 12,2 % auf aktuell 154,4 Mio. EUR aus (Vorjahr: 137,6 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie konnte damit im Quartalsvergleich um 13,2 % von 0,68 EUR auf 0,77 EUR gesteigert werden.

Auf diesen Ergebnissen aufbauend erhöhte sich das Eigenkapital per 30. Juni 2014 im Jahresvergleich um 5,0 % auf 5.416,4 Mio. EUR. Verglichen mit dem Bilanzstichtag 31. März 2014 (5.261,0 Mio. EUR) entspricht dies immer noch einem Zuwachs von 3,0 %.

Die Nettofinanzverschuldung erhöhte sich im 12-Monats-Vergleich um 7,1 % auf 2.422,3 Mio. EUR, konnte aber im Vergleich zum Bilanzstichtag (2.421,4 Mio. EUR, rückwirkend angepasst) konstant gehalten werden. Die Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) ist damit im Laufe des 1. Geschäftsquartals von 46,0 % (rückwirkend angepasst) per 31. März 2014 auf aktuell 44,7 % gefallen.

Der voestalpine-Konzern beschäftigte zum 30. Juni 2014 47.463 Mitarbeiter (FTE), ein Zuwachs von 2,0 % verglichen mit dem Vorjahreswert von 46.548 Mitarbeitern (FTE).

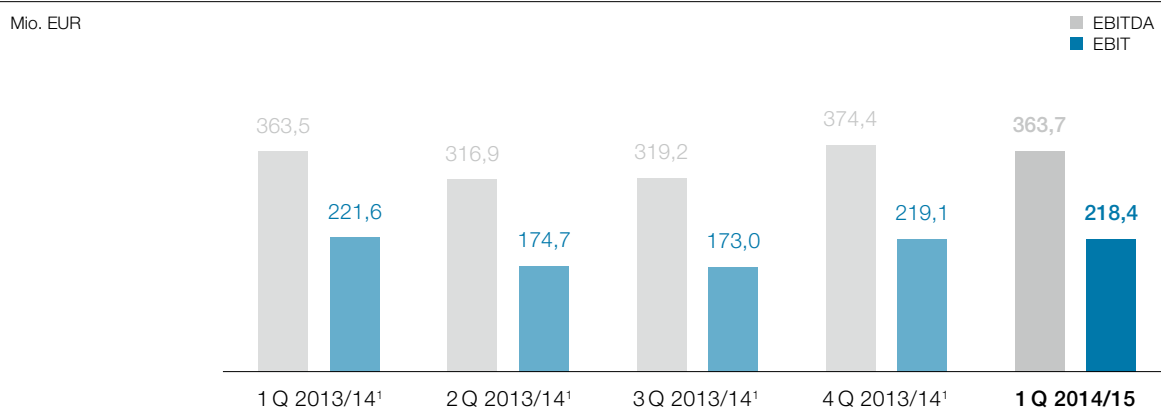
Quartalsentwicklung des voestalpine-Konzerns

Mio. EUR	1 Q 2013/14 ¹ 01.04.–30.06.2013	2 Q 2013/14 ¹ 01.07.–30.09.2013	3 Q 2013/14 ¹ 01.10.–31.12.2013	4 Q 2013/14 ¹ 01.01.–31.03.2014	1 Q 2014/15 01.04.–30.06.2014
Umsatzerlöse	2.895,3	2.748,1	2.625,4	2.808,4	2.826,7
EBITDA	363,5	316,9	319,2	374,4	363,7
EBITDA-Marge	12,6 %	11,5 %	12,2 %	13,3 %	12,9 %
EBIT	221,6	174,7	173,0	219,1	218,4
EBIT-Marge	7,7 %	6,4 %	6,6 %	7,8 %	7,7 %
Ergebnis vor Steuern	175,0	137,1	132,2	196,5	192,9
Ergebnis nach Steuern ²	137,6	100,8	111,3	171,7	154,4
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	46.548	47.126	46.460	47.485	47.463

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

² Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Quartalsentwicklung des voestalpine-Konzerns



¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Metal Forming Division weist im 1. Quartal 2014/15 in der zahlenmäßigen Gegenüberstellung mit dem entsprechenden Vorjahresquartal eine stabile Entwicklung auf. Trotz des aufgrund niedrigerer Vormaterialkosten zurückgegangenen Erlösniveaus konnten die Umsatzerlöse im 1. Quartal 2014/15 mit 601,9 Mio. EUR um 0,7 % (597,9 Mio. EUR im 1. Quartal 2013/14) verbessert werden. Mit 68,9 Mio. EUR blieb das operative Ergebnis (EBITDA) im Vergleich zum Vorjahr (68,5 Mio. EUR) konstant. Damit erreichte auch die EBITDA-Marge im 1. Quartal 2014/15 mit 11,5 % exakt den Wert des 1. Quartals 2013/14. Während der Geschäftsbereich Tubes & Sections ergebnismäßig etwas unter dem Vorjahr zu liegen kam, konnte der Geschäftsbereich Automotive Body Parts zulegen. Das Betriebsergebnis (EBIT) sank im 12-Monats-Vergleich um 2,8 % von 46,1 Mio. EUR auf 44,8 Mio. EUR, wodurch sich eine EBIT-Marge von 7,4 % ergibt (Vorjahr 7,7 %). Die Zahl der Beschäftigten (FTE) liegt mit Stichtag 30. Juni 2014 bei 11.423 Mitarbeitern und damit um 2,7 % über dem Vergleichsstichtag des Geschäftsjahres 2013/14 (11.117 Beschäftigte). Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf den Aufbau von Kapazitäten im Zuge der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Informationen zu den Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich in den erläuternden Anhangangaben.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit des voestalpine-Konzerns verblieb auch im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2014/15 auf einem sehr hohen Niveau und lag mit 184,4 Mio. EUR noch um 5,4 % über dem Vorjahreswert von 175,0 Mio. EUR, wobei mit Ausnahme der Special Steel Division das Investitionsvolumen in allen Divisionen erhöht wurde.

Die prozentuell stärkste Ausweitung verzeichnete in diesem Zusammenhang die Metal Forming Division aufgrund ihrer forcierten Internationalisierungsstrategie.

Im Einzelnen erhöhten sich die Investitionen der Steel Division um 12,4 % von 73,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 83,1 Mio. EUR im 1. Quartal 2014/15. Die Vorhaben in der Steel Division konzentrierten sich einerseits auf Kostenoptimierungen im Produktionsprozess und andererseits auf Produktmixverbesserungen. Wesentliche Projekte im Bereich Steigerung der Kosteneffizienz betreffen den Einbau von Kohleeindüsungsanlagen an allen drei Hochöfen in Linz, Österreich, sowie die Errichtung einer Direktreduktionsanlage in Texas, USA. Während die Aktivitäten in Bezug auf die Kohleeindüsung schon sehr weit fortgeschritten sind (Inbetriebnahme voraussichtlich im Herbst 2014), wird bei der Direktreduktionsanlage in den USA nach erfolgreich abgeschlossenen Genehmigungsverfahren und Vorarbeiten derzeit die Bautätigkeit aufgenommen. In Bezug auf die weitere Qualitätsverbesserung des Produktportfolios der Steel Division sind insbesondere die Fertigstellung der Kontiglühe II (Elektroblechfertigung) zu Beginn dieses Geschäftsjahres und die Errichtung eines neuen Grobblech-Walzgerüsts mit voraussichtlicher Inbetriebnahme in der 1. Hälfte des Kalenderjahres 2015 hervorzuheben.

Die Investitionen der Special Steel Division beliefen sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014/15 auf 25,8 Mio. EUR, was einen Rückgang um 29,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von 36,5 Mio. EUR bedeutet. In Shanghai, China, wurde mit Beginn dieses Geschäftsjahres ein weiteres Greenfield-Beschichtungszentrum in Betrieb genommen, womit das internationale Wachstum im Geschäftsbereich Value Added-Services weiter vorangetrieben wird. Für die auf qualitativ höchstwertige, innovative Beschichtungen von Komponenten spezialisierte Eifeler-Gruppe ist dies nach der Übernahme durch die voestalpine im Geschäftsjahr 2012/13 bereits die zweite Standorterweiterung, nachdem im Vorjahr schon in Kanada dieselbe Beschichtungstechnologie erfolgreich implementiert wurde. Darüber hinaus wird in weiteren strategischen Vertriebsregionen der Special Steel

Division sehr gezielt permanent in den Ausbau von Serviceaktivitäten wie Wärmebehandlung, Anarbeitung und Beschichtung investiert.

In der Metal Engineering Division lagen die Investitionen im 1. Quartal 2014/15 mit 33,7 Mio. EUR um 10,5 % über dem entsprechenden Vorjahreswert (30,5 Mio. EUR). Dabei bildet die Investition in ein neues Drahtwalzwerk am Standort Donawitz, Österreich, derzeit das wichtigste Vorhaben. Die Bautätigkeit verläuft planmäßig, die ersten Drahtbunde sollen auf der dann modernsten derartigen Anlage Europas im Frühjahr 2016 produziert werden. Neben der Errichtung der Walzstraße sieht das Investment auch den Bau eines neuen Hubbalkenofens vor. Im Geschäftsbereich Schienen wird künftig ebenfalls ein neuer Hubbalkenofen zum Einsatz kommen, der einerseits höchste Anforderungen an die Energieeffizienz erfüllt und darüber hinaus eine weitere Verbesserung der Produktqualität ermöglichen wird.

Mit einer Zunahme um 24,5 % von 32,3 Mio. EUR auf 40,2 Mio. EUR wies die Metal Forming Division im letzten Geschäftsquartal die prozentuell stärkste Steigerung der Investitionsaktivitäten innerhalb der voestalpine-Gruppe auf, wobei der Fokus auf der forcierten Umsetzung der Internationalisierungsstrategie lag. In China konnten sowohl die Investitionen im Geschäftsbereich Tubes & Sections als auch im Automotive-Bereich planmäßig fertiggestellt werden, womit sich die Anlagen aktuell in der Hochlaufphase befinden. Mit dem Standort Shenyang befindet sich zurzeit in China bereits ein weiteres Vorhaben mit Focus auf dem neuen Produktsegment „phs-ultraform“ in Vorbereitung. Ebenso plankonform im Hochlauf befinden sich die neuen Anlagen zur Belieferung von Automotive-Kunden in den USA und Südafrika.

Mitarbeiter

Der voestalpine-Konzern beschäftigte zum Stichtag 30. Juni 2014 weltweit 47.463 Mitarbeiter (FTE – „Full Time Equivalent“ – Vollzeitäquivalent), dies bedeutet einen leichten Zuwachs von

rund 2,0 % gegenüber der Vergleichszahl des Vorjahresstichtages (46.548).

4.455 Personen waren in Leiharbeitsverhältnissen beschäftigt, was gegenüber dem 1. Quartal des Geschäftsjahres 2013/14 einem Plus von 4,5 % entspricht (GJ 2012/13: 4.254).

Zum Ende des 1. Quartals des laufenden Geschäftsjahres wurden konzernweit 1.372 Lehrlinge ausgebildet, 52 Jugendliche oder 4,0 % mehr als im Vergleich zum 30. Juni 2013.

Forschung und Entwicklung

Die voestalpine verfolgt im Bereich Forschung und Entwicklung eine kooperative, dezentrale F&E-Strategie. Sie betreibt Forschung und Entwicklung sowohl an den europäischen als auch den internationalen Unternehmensstandorten und hat sich damit im letzten Jahrzehnt ein globales Know-how-Netzwerk aufgebaut. Nationale und internationale Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Universitäten sowie anderen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren stellen dabei eine seit Jahren bewährte Backup-Struktur dar.

Auf operativer Ebene bilden laufende Investitionen in Entwicklungs- und Prüfcenter die Basis für erfolgreiche Innovationen. So wurde etwa im Geschäftsbereich Nahtlosrohre das Prüfzentrum erst jüngst um ein Sauer gaslabor erweitert, in dem Öl- und Gasfeldrohre hinsichtlich Widerstandsfähigkeit und Lebensdauer direkt im Werk geprüft werden, um so die Basis für noch anspruchsvollere Qualitätsdimensionen der Zukunft zu bilden.

Die Steel Division erweiterte ihr Entwicklungszentrum am Standort Linz um einen neuen Warmumformsimulator, der in durchstrukturierten Simulationsversuchen im kleinen Maßstab ein Optimum aus dem direkten Warmumformprozess errechnet. Dieser weltweit einzigartige Simulator wurde im eigenen Forschungsbereich konzipiert, entwickelt und gebaut.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte im Bereich der Special Steel Division sind die Weiterentwicklung von Hochleistungs-Werkzeugstählen,

Sonderwerkstoffen für die Öl- und Gasindustrie, die Energieerzeugung und die Luftfahrtindustrie, aber auch neue Konzepte für die Hartstoffbeschichtung von Werkzeugen einschließlich der dazu notwendigen Beschichtungsanlagen.

Umwelt

Die aktuell gültigen Ziele und Mechanismen seitens der Europäischen Union zur Klima- und Energiepolitik beziehen sich weitgehend auf das Jahr 2020. Aus Sicht der energieintensiven Industrie ist dabei besonders problematisch, dass die Schutzmechanismen der Emissionshandelsrichtlinie zur Wahrung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit nach 2020 auslaufen. Vor diesem Hintergrund wird nunmehr die Reform der aktuellen Rechtsgrundlagen und deren Ausgestaltung für die Zeit zwischen 2020 und 2030 diskutiert. Sollten für die energieintensiven Industrien keine adäquaten Maßnahmen für den Zeitraum nach 2020 festgelegt werden, befürchtet der europäische Stahlverband EUROFER für die EU-Stahlindustrie bis 2030 Kosten von mehr als 85,0 Mrd. EUR.

Der Europäische Rat hat diese Bedrohung erkannt und am 21. März 2014 den Ratsvorsitz und die EU-Kommission beauftragt, bis Oktober 2014 Maßnahmen zur Vermeidung von Carbon Leakage (Abwanderung von Produktion aufgrund der Klimapolitik) und zur Sicherstellung langfristiger Planungssicherheit für industrielle Investitionen vorzuschlagen.

Aus Sicht der europäischen Stahlindustrie sollten diese Maßnahmen jedenfalls eine vollständig kostenfreie Zuteilung von Emissionszertifikaten an die Branchenführer im Umweltbereich – ermittelt aus wirtschaftlich und technisch erreichbaren Benchmarks und tatsächlicher Produktionsmenge, ohne jegliche Abzüge oder Korrekturfaktoren – sowie einen vollständigen Ausgleich für durch Klimapolitik bedingte Anteile im Strompreis beinhalten. Diese Maßnahmen sollten EU-weit einheitlich und verbindlich in allen Mitgliedstaaten zur Anwendung kommen.

Anfang Juli 2014 hat die Europäische Kommission eine politische und rechtliche Initiative zur Kreislaufwirtschaft vorgestellt. Das sogenannte „Kreislaufwirtschaftspaket“ besteht aus den Teilelementen „Mitteilungen zur Kreislaufwirtschaft“ („Hin zu einer Kreislaufwirtschaft: Ein Null-Abfallprogramm für Europa“), „Grünen Jobs“ und „Kreislaufwirtschaft in der Bauwirtschaft“ sowie einem Legislativvorschlag zur Novellierung von sechs Richtlinien zur Abfallwirtschaft.

Damit definiert die Kommission die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft als Ziel der europäischen Ressourceneffizienzpolitik. Sie zeigt auf, wie sich aus einem effizienteren Umgang mit Ressourcen neue Wachstums- und Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben. Grundlagen höherer Effizienz sind innovatives Design, leistungsfähigere und langlebigere Produkte und bessere Produktionsverfahren, zukunftsorientierte Geschäftsmodelle und technischer Fortschritt, durch den Abfälle zu Ressourcen werden.

Die „Mitteilungen zur Kreislaufwirtschaft“ stellen Absichtserklärungen der Europäischen Kommission dar und werden in den nächsten Monaten auf Ebene des Rates weiter behandelt, die voestalpine wird diese Schritte im Rahmen der Verbandstätigkeit begleiten.

Ausblick

Wie schon anlässlich der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2013/14 vor zwei Monaten festgestellt, deuten die Nachfrageindikationen der wichtigsten Kundenbranchen für den weiteren Verlauf des Jahres überwiegend auf eine stabile bis eher positive Entwicklung hin. Daran hat sich auch in der Zwischenzeit nichts geändert.

So hält insbesondere der breite Aufwärtstrend in der europäischen Automobilindustrie – getrieben sowohl von anhaltend hohen Exporten als auch einer weiter zunehmenden Nachfrage in Europa – weiterhin an. Ebenfalls stabil auf hohem Niveau verläuft die internationale Entwicklung im Bereich der Öl- und Gasexploration und erstmals

seit rund zwei Jahren gelangen auch wieder Großprojekte im Bereich des Pipelinebaus zur Vergabe. Der – leichte – Aufwärtstrend in der europäischen Bauindustrie setzt sich fort, wenngleich die Entwicklung nach wie vor regional unterschiedlich verläuft. Mit Ausnahme Chinas unverändert schwach stellt sich der Trend im Bereich der konventionellen Energieerzeugung dar. Die Entwicklung in der Konsumgüter-, Hausgeräte- und Elektroindustrie sowie den meisten Segmenten des Maschinenbaus verläuft hingegen weiterhin stabil auf insgesamt zufriedenstellendem Niveau. Unverändert günstig stellt sich der Konjunkturverlauf in den Bereichen Flugzeugbau, Eisenbahninfrastruktur und Landmaschinenbau dar.

In regionaler Hinsicht entwickeln sich die großen Wirtschaftsräume aktuell – abgesehen von Südamerika – weitgehend unspektakulär auf stabilem Niveau. Neben der verstärkten Destabilisierung im Nahen Osten stellt allerdings der Russland-Ukraine-Konflikt ein in seinen konkreten Dimensionen noch schwer abschätzbares Risiko für den

weiteren Konjunkturverlauf vor allem in Europa dar, wobei die direkten Geschäftsinteressen des voestalpine-Konzerns in diesen Regionen in überschaubaren Dimensionen liegen (vorwiegend Projektgeschäft). Die Erzbezüge aus der Ukraine sind bisher nicht von den Auseinandersetzungen betroffen.

Für die voestalpine-Gruppe bedeutet die aktuelle Konjunkturentwicklung weitgehende Vollausslastung in allen vier Divisionen, woran sich – ausgehend von einem aktuell sehr soliden Auftragsbestand – auch im Verlauf der 2. Hälfte des Kalenderjahres nichts ändern sollte.

Der Ausblick für das laufende Geschäftsjahr bleibt damit unverändert: Unterstützt von ersten positiven Effekten des auf drei Jahre ausgelegten 900-Mio.-EUR-Ergebnisoptimierungsprogramms zeichnet sich aus aktueller Sicht für den voestalpine-Konzern ein etwas über dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegendes operatives Ergebnis (EBITDA) bzw. Betriebsergebnis (EBIT) ab.